

***Info- und
Freundesbrief***



**Dies ist mein geliebter Sohn ,
an dem ich Wohlgefallen gefunden habe
Mt 3,17**

Begrüßung

Geliebte Kinder der seligen Jungfrau Maria!

Zu Beginn unseres Rundbriefes darf ich mich heute mit diesem besonderen Gruß an Sie wenden, denn ich befinde mich derzeit zusammen mit 65 Pilgern am Gnadenort Medjugorje in Bosnien-Herzegowina.

Diese Woche ist geprägt von vielen Früchten des Heiligen Geistes. Wir haben ihn ja erst vor einiger Zeit an Pfingsten herabgerufen. Fühlen wir uns ermutigt, dies immer wieder zu tun.

Hier in Medjugorje merken wir, welche Freude es macht, gemeinsam Gott im Lobpreis zu begegnen. Wir dürfen erfahren, welcher Friede unter uns Menschen ist, wenn wir gemeinsam beten. Wir können erfahren, welche Liebe es ist, wenn wir uns miteinander unterhalten und Gemeinschaft pflegen. In besonderer Weise dürfen wir in dieser Woche ein Geschenk erfahren: Nämlich die Gnadenquelle des heiligsten Herzens Jesu und des Herzens Mariens. Im Rahmen unserer Pilgerwoche (4. bis 11. Juni 2018) durften wir diese beiden Feste am Gnadenort begehen. Es sind tatsächlich beide Herzen, die uns helfen, den Heiligen Geist noch mehr zu empfangen. Es sind beide Herzen die uns in die Liebesgemeinschaft Gottes mit hinein nehmen. Es sind beide Herzen die unser Herz vor Freude schlagen lassen.

So wünsche ich Ihnen von Herzen, dass auch Sie diesen Himmel, den wir in Medjugorje in diesen Tagen geschenkt bekommen haben, zu Hause erfahren dürfen.

Möge unser gemeinsames Gebet zum Heiligen Geist durch das vereinte Herz Jesu und Mariens zu einem neuen Pfingsten der Liebe Gottes in den Herzen aller Menschen führen.

Rainer Herteis



Inhaltsverzeichnis

Begrüßung	2
Die Muttergottes des Papstes	4
Glaubensseminar mit Abbé Claude Bonsou	5
Lobpreis von Jericho	7
Zeugnis für Gottes Großtaten	8
Vergebungsrosenkranz	9
Pfingstlobpreis	9
Schweigeexerziten	10
Medjugorje Nachtreffen	11
Termine	12
Mission Manifest	14
Nahtoderfahrung	16
Urlaubswünsche	19
Schutzengellied und –gebet	20
Gebetskonzerte mit Melinda Dumitrescu	21
Fürbitten	22
Der geschenkte Strandkorb	24



Die Muttergottes des Papstes

Für Christen ist Maria, die Mutter Gottes, keine bloße Option; sie gehöre vielmehr zum Vermächtnis von Jesus Christus. Das sagte Papst Franziskus am Sonntag, den 28. Januar 2018, bei einer Messe in der römischen Basilika Santa Maria Maggiore.

Wie der Jünger Johannes unter dem Kreuz die Mutter Jesu zu sich nahm, sollten die Christen heute Maria zu sich in ihr Herz aufnehmen, so Franziskus. Christen sollten sich jederzeit voll Vertrauen an die Gottesmutter wenden. „Wo die Madonna zu Hause ist, dringt der Teufel nicht ein, gewinnt nicht die Angst.“

Es war die erste Messe, die Franziskus als Papst in dieser Kirche feierte. Anlass war ein Fest zu Ehren der Marienikone „Salus Populi Romani“ (Heil des römischen Volkes) in der Kirche Santa Maria Maggiore.

Seit jeher hätten Christen unter dem Mantel der Gottesmutter Schutz gesucht, führte der Papst an. Das belegen zahlreiche Gebete, Lieder und Darstellungen der sogenannten Schutzmantelmadonna. Maria missachtet nicht die Bittgebete der Menschen, sondern erhört sie sofort. Den christlichen Glauben ohne Maria leben zu wollen, sei gefährlich, meinte Papst Franziskus; sie zu lieben sei „keine bloße Poesie, sondern Lebenstüchtigkeit“.

„Schaut's euch an“, sagte der Papst am Ende seiner Predigt und wies auf die Ikone „gerade ist sie aus dem Krankenhaus zurückgekehrt“. In den vergangenen fünf Monaten war das Bildnis aufwendig restauriert und zu Beginn des Gottesdienstes in die Kirche zurückgetragen worden. Fachleute der Vatikanischen Museen brachten frühere Lackschichten und die ursprünglichen Farben wieder zum Leuchten.

Viele Römer haben zu der Ikone ein besonders enges Verhältnis, wie auch Franziskus. Die Messe



an diesem Sonntag war das 59. Mal, das er als Bischof von Rom das Bild besuchte, erstmals am Tag nach seiner Wahl zum Papst im März 2013. Seither betet Franziskus anlässlich jeder Auslandsreise vor dem Bildnis.

Der Überlieferung nach ist das Bild der Muttergottes mit dem segnenden Jesuskind im Arm in Jerusalem entstanden und unter Papst Sixtus III. (432-440) nach Rom gekommen.

„Die Mutter wacht über den Glauben, schützt die Beziehungen, rettet in den Unbilden und bewahrt vor dem Bösen. Wo die Jungfrau Maria zu Hause ist, kommt der Teufel nicht herein; wo die Mutter ist, da gewinnt die Verwirrung nicht überhand und kann sich die Angst nicht verbreiten. Wer von uns hat da keinen Bedarf? Wer von uns ist nicht zuweilen verwirrt oder unruhig? Wie oft ist das Herz wie eine im Sturm aufgewühlte See, wo die Wellen der Probleme sich aufürmen und die Winde der Sorgen nicht aufhört zu blasen. Maria ist die Arche inmitten der Sintflut.“

Papst Franziskus (aus:

Fatima ruft Nr. 240, Seite 4)

Wo Maria im
Haus ist,
kommt der Teu-
fel nicht herein.

Durch Lobpreis und Sakramente werden wir befreit

Claude Bonsou

Das Glaubensseminar „Jesus unser Befreier und Retter“ mit Abbé Claude Bonsou und anderen Priestern vom 10. bis 13.02.18 im Kloster St. Josef in Neumarkt stärkte meinen Glauben und führte mich näher zu Gott. Die Gemeinschaft mit etwa 100 anderen Gläubigen tat mir sehr gut. Auch, dass die Kinder von den Betreuerinnen so toll geführt wurden, trug zu meinem persönlichen Wachstum bei. Diese beschäftigten sich auch mit dem Thema und erstellten sogar einen Kurzfilm über die ersten Abschnitte des Buches „Nicht wie bei Räubers“. Dort kommt der

Junge „Tom“ zum Vater (Gott) und erlebt Rettung und viele schöne neue Dinge. Zu folgenden Punkten von



Claude Bonsou möchte ich meine persönlichen Empfindungen schildern:

➤ **Treue im täglichen Gebet:** Mir wurde klar, dass 10 bis 30 Minuten tägliches Gebet für mich sehr wichtig sind und mich dieses Zusammensein mit Gott im Leben trägt und weiter bringt, besonders auch die abendliche Reflexion (was war heute gut und wo habe ich gesündigt bzw. Gottes Willen nicht befolgt). Wesentlich ist auch, dass ich immer und überall mit Gott reden kann und er mir hilft.

➤ **Glaubensbekenntnis:** Als Christ muss ich meinen Glauben leben und zeigen. Der Glaube hört nicht an der Kirchen- oder Wohnungstüre auf. Um ihn weitergeben zu können, ist es wichtig in der Bibel zu lesen.

➤ **Gemeinsamer Lobpreis:** Dieser Punkt hat mir bei diesem Seminar besonders gut getan. Es gab viel und sehr guten Lobpreis – herzlichen Dank dem Musikteam. Dabei ging mein Herz auf, ich wurde von Gott angerührt und begeistert.



Das Singen und Loben macht mich froh und erhebt die Seele zu Gott. Der Lobpreis ist vollmächtig, dadurch wird der Teufel ferngehalten. Ich versuche mir diese Begeisterung im Alltag zu erhalten.

➤ **Heilige Messe:** Diese Art Musik half mir auch, ganz intensiv an den Hl. Messen teilzunehmen. In jeder Hl. Messe nimmt Jesus sein Kreuzesopfer auf sich. In der Wandlung wird alles geheilt, was wir bei der Gabenbereitung zum Altar bringen. In der Kommunion begegnet uns Jesus als Auferstandener.

➤ **Anbetung:** Bei der anschließenden Anbetung mit Segnung durch das Allerheiligste spürte ich, wie Jesus zu mir kam und mich stark anrührte. Dies bewegte mich sehr.

➤ **Empfang des Versöhnungssakramentes:** Am wichtigsten sind Reue und Bitte um Vergebung.

Für mich war es ein rundum gelungenes und gewinnbringendes Seminar, das meinen Glauben vertiefte und mich näher zu Gott führte. Allen Mitwirkenden und Verantwortlichen herzlichen Dank.

Andreas Hubmann

Lobpreis von Jericho

Es handelt sich um einen großen Lobpreis, der sieben Tage hindurch fortgesetzt wird und in dem wir den sicheren Sieg Gottes ausrufen.

Es ist weder eine Fürbitte, noch ein inständiges Bittgebet, sondern die Ausrufung des Sieges des Herrn, eine Form des Gebetes, das den Glauben und die Innigkeit anregt.

Man betet das Jericho-Gebet in Gruppen, in Familien, sieben Tage hintereinander, mit einer Reihe von Lobgesängen, die durch Worte des Lobpreises unterbrochen werden, und zwar jeden Tag zur gleichen Zeit, eine Stunde lang.



Damit das Wort Gottes die Innigkeit unseres Gebetes fördert, sollen wir täglich den Text über die Einnahme Jerichos lesen (Jos 6,1-21), ebenso den Psalm 145: "Ich verherrliche dich o König, mein Gott."

Endlich, am siebten Tag, sollte - über den ganzen Tag verteilt - das Wort Gottes aus Josua noch einmal gelesen, der Rosenkranz einmal gebetet und der Psalm 145 siebenmal rezitiert werden.

Man kann das Jericho-Gebet gleichzeitig auch mit einem besonderen Fasten, einem Verzicht, einem Opfer oder einer Buße, während der sieben Tage, unterstützen.

von Claude Bonsou 11.02.2018 in Neumarkt

Anmerkung:

Wer sich für die Durchführung dieses Gebets interessiert, kann sich gern an Marianne Beer, Tel. 08461-7614, oder Daniela Hieke, Tel. 08461-325, wenden. Sie haben eine gut machbare Gebetsstunde ausgearbeitet und bereits in Gemeinschaft erprobt.

Zeugnis für Gottes Großtaten

Sehr geehrter Herr Pater Gregor, am 23. Februar, am Tag ihres Geburtstags, waren Sie der Zelebrant beim Lobpreisgottesdienst in Mailing.

Am 20. Januar war ich auch schon beim Lobpreisgottesdienst in der Sankt Martinskirche gewesen. Er hatte mich sehr angesprochen und ich freute mich schon auf diesen nächsten Lobpreisgottesdienst.

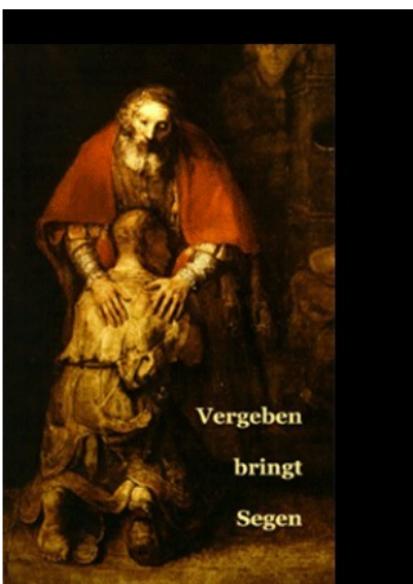
Das Unglaubliche geschah: Sie sprachen während der Heiligen Messe von Vergebung, von Verzeihung, und Ihre Worte berührten mein Herz, meine Seele, meine tiefsten Gefühle. Die Tränen flossen unaufhörlich, es löste sich ein Felsbrocken, der viele, viele Jahre in meinem Herzen gelegen hatte.

Sie sprachen auch von dem Vergebungsrosenkranz. Ich interessierte mich dafür und erkundigte mich bei unserem Herrn Pfarrer, wo ich diesen bekommen könnte. Er wusste von nichts, denn er war die meiste Zeit im Beichtstuhl und kannte diesen Rosenkranz auch nicht. Ich sagte zu meinem Pfarrer, Sie hätten nur ein Exemplar und er meinte, ich solle doch zu Ihnen gehen und Sie mal danach fragen.

Ich sagte, ich traue mich nicht, obwohl ich schon einige Jahre Lebenserfahrung hinter mir habe und schon 76 Jahre alt bin. Er meinte: "Der Pater ist doch auch nur ein Mensch." Also ging ich zu Ihnen, Sie schauten mich an und schenkten mir diesen Vergebungsrosenkranz mit Anleitung. Herr Pater Gregor, das ist für mich ein so ein wertvolles, so ein wichtiges Geschenk, da war Gott im Spiel mit seiner Gnade, ganz gewiss.

Ich habe ihn zu Hause gebetet! Ich sollte Sie auch einschließen, was ich auch tat. Und wirklich, ein Wunder ist geschehen.

Nach nur einmaligem Gebet konnten mein Mann und ich - wir sind schon 52 Jahre verheiratet - wieder zueinander finden und uns gegenseitig verzeihen. Wir lebten viele Jahre nebeneinander her, mit vielen Gewissensbissen. Ich möchte mich ganz, ganz herzlich bedanken, Vergelt's Gott. Ich nehme Sie im Gebet mit! Name der Redaktion bekannt



Vergebungsrosenkranz

Der Vergebungsrosenkranz unterscheidet sich in seinem Aussehen von den gebräuchlichen Rosenkränzen. Er besteht nur aus einem Kreuz und 77 Perlen.

Einleitung zum Vergebungsrosenkranz:

Jesus, mein Herr, Du kennst meine Schuld. Befreie mich! Erlöse mich! Du kennst alle offenen und verborgenen Verletzungen, die mir zugefügt wurden. Hilf mir zu vergeben und heile die Wunden meiner Seele! Hilf auch allen, die ich verletzt habe, mir zu vergeben! Amen.

77 mal: Herr, hilf mir und allen, alles zu vergeben.

Schlussgebet:

Jesus Christus, Du hast gesagt: Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht. (Joh. 14,27).

Jesus, ich vertraue auf Dich! Amen.

Pfingstlobpreis

Fetziges Lied zum Heiligen Geist waren am Pfingstmontag in der auch heuer sehr gut besuchten Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Eutenhofen beim Pfingstlobpreis zu hören.

Der Leiter des achtköpfigen Musikteams der Gemeinschaft "Erneuerung im Glauben", Pfarrvikar Rainer Herteis aus Wending, ermutigte die Gläubigen, sich auf die etwas andere Art von Gebet und Gesang einzulassen.



Der Subregens des Eichstätter Priesterseminars, Pater Bernhard Fleckenstein, setzte das Allerheiligste aus, stand zum Beichtgespräch zur Verfügung und erteilte den eucharistischen Segen. Mitglieder der Pfarrei trugen besinnliche Texte vor.

Pfarrvikar Herteis gab zwei beeindruckende Zeugnisse über das gläubig gesprochene Gebet. Beide Male geschahen dadurch körperliche Heilungen. "Beten wir immer wieder mutig und gläubig für die Kranken", rief er abschließend auf.

Der Lobpreisabend klang bei gemeinsamem Imbiss und Gespräch im Pfarrheim aus.

Daniela Hieke

4 Tage Schweigen

Exerzitien nach dem Hl. Ignatius von Loyola

Im Schönstattzentrum am Canisiushof trafen sich 15 junge und ältere Männer und Frauen zu den ersten Schweigeexerzitien, die die Gemeinschaft Erneuerung im Glauben unter der Leitung von Pater Tobias Eibl IVE organisiert hat. Der Ort war in besonderer Weise geeig-

net um zur Ruhe und zu sich selbst zu kommen und mit seinem Schöpfer in Verbindung zu treten.

Da ja Schweigen angesagt war von Donnerstag bis Sonntag, war es umso mehr eine Freude bei der täglichen Hl. Messe zu singen und auch zu beten

und den lieben Gott zu lobpreisen (auch besonders) für die kleinen Dinge, für die tägliche Nahrung, für das Dach überm Kopf, für meinen Eltern die mich so gut erzogen haben, für den lieben Teilnehmer, dem man begegnet ist und dass ich gesund war und teilnehmen konnte, ...

Nach dem tollen Abschlussgottesdienst am späten Sonntagnachmittag war es wieder erlaubt zu reden. Anschließend tauschten wir uns bei Kaffee und Kuchen rege aus, welche Erfahrungen die anderen Teilnehmer machten und was jeder so in Zukunft plant. Wir „Jungen“ nahmen uns vor zusammen mit nach Luxemburg zum Youth Gathering 2018 zu fahren.

Einer Frau hab' ich auch erzählt, dass ich sehr lange nicht in der Bibel gelesen habe. Aber als ich mich vor einigen Monaten dann doch überwunden und damit begonnen habe, war ich so begeistert. Durch mein Zeugnis hat sie dann später auch mit der Bibellektüre angefangen und war so dankbar, dass ihr das Jesus, also Gott selber, durch mich gesagt hat, dass Bibel lesen so wertvoll sein kann (Vergleich: Mt. 25,40).

Ich bin dankbar, heute noch Kontakt mit einigen Teilnehmern zu haben. Es waren wirklich tolle Tage. Besser als ich es mir hätte vorstellen können. Ich empfehle es auf alle Fälle jedem Menschen weiter, sich mal ein langes Wochenende Zeit zu nehmen und bei Exerzitien nach dem Heiligen Ignatius mitzumachen. Ich finde, es war eine tolle Sache und diese vier Tage waren sehr wertvoll

– es war eine richtige Erneuerung im Glauben. Altes, Verkrustetes ist abgefallen.

Ich kann mir auch gut vorstellen, dass ich diese Art von Exerzitien wieder machen werde.

Gestärkt hat mich persönlich auch, dass ich nicht wie erwartet nur von etwas älteren Leuten umgeben war, sondern dass auch junge Menschen da waren.

Ich wurde bei den Exerzitien (nach dem Schweigen) von einer Frau gefragt, wenn ich es möchte, leitet sie mir täglich das Tagesevangelium immer mit Betrachtung per WhatsApp weiter. Ich stimmte natürlich sofort zu. Und es ist so wertvoll, da man es immer dabei hat und es lesen kann und darf.



Ich hoffe liebe Leser, dass ich mich verständlich ausgedrückt habe und ich hoffe, dass es den Einen oder Anderen ermutigt hat, auch mal Exerzitien zu machen oder zumindest zum Nachdenken gebracht hat.

Ich wünsche allen Lesern persönlich alles Gute und dass ihr Gott jeden Tag ein klitzekleines Stückerl näher kommen mögt.

Simon Böhm

Medjugorje-Nachtreffen

Auch heuer findet wieder ein Medjugorje-Nachtreffen für alle, die bisher mit uns gepilgert sind, statt, diesmal in 92339 Beilngries im Altmühltal, und zwar am

Sonntag, 12. August 2018.

Folgendes Programm haben wir geplant:

14.00 im Gasthof Schattenhofer, Hauptstr. 44, Kaffee und Kuchen (Kuchenspenden erwünscht, bitte anmelden)

15.00 Pfarrvikar Rainer Herteis spricht zum Thema:

„Den Wohlgeruch Gottes genießen“!

17.00 Möglichkeit zu einer Stadtführung

Danach ein Stunde Zeit zum Essen

19.00 **Sommerlobpreis** in der Frauenkirche mit Rainer Herteis und dem Musikteam unserer Gemeinschaft.

Anmeldung/Info: Daniela Hieke und Marianne Beer Tel. 08461-325 oder 7614, oder email: hieda@lost-unit.com

Termine 2. Halbjahr 2018

Di. 27. Juli 19 Uhr

Lobpreisgottesdienst

Marienkirche Ing-Feldkirchen, Regensburger Str. 192

So. 12. August 14 Uhr

Medjugorje Nachtreffen in Beilngries

mit Pfarrvikar Rainer Herteis

So. 12. August 19 Uhr

Sommerlobpreis Beilngries

mit Pfarrvikar Rainer Herteis und Musikteam EiG

Info: Daniela Hieke, Tel:08461/325

Fr. 28 September 19 Uhr

Lobpreisgottesdienst

Marienkirche Ing-Feldkirchen, Regensburger Str. 192

Fr. 26. Oktober 19 Uhr

Lobpreisgottesdienst

mit Diözesanbischof Gregor Maria Hanke OSB

Marienkirche Ing-Feldkirchen, Regensburger Str. 192

Fr. 2. – So. 4. November

Glaubensseminar

Ihr werdet die Werke tun, die auch ich getan habe.

Ref: Pater Ernst Sievers,

Ort: Kloster St. Josef Neumarkt

(siehe gesondertes Programm)

Anmeldung bis 01.10.2018 bei Paul Beyer,

Tel: 0841/39600 e-mail: paul.beyer@gmx.de

9. bis 14. November

**Gebetstreffen mit Melinda Dumitrescu,
der Geigerin aus Medjugorje**

siehe S. 21 im Rundbrief und gesonderten Flyer

Sa. 17. November 10 Uhr

Oasengebetsstag

Thema: Die Gaben des Hl. Geistes; Werkzeuge zum Aufbau und zur Verkündigung des Reiches Gottes
Ref: Pater Johannes Rothärmel CP, München
Ort: Schönstattzentrum Kasing, Beginn: 10:00
(siehe gesondertes Programm)

Auskunft und Anmeldung bis spätestens 10.11.2018:
Gerhard Kessler Tel:0151/41281824

Fr. 30. November 19 Uhr

Lobpreisgottesdienst

Pfarrkirche St. Martin, 85055 Ing-Mailing Pfingstrosen 1

Fr. 14. Dez. 19 Uhr Lobpreisgottesdienst

Pfarrkirche St. Martin, 85055 Ing-Mailing Pfingstrosen 1

Mi. 26. Dez. 19 Uhr Weihnachtslobpreis

Paulushofen mit Pfarrvikar R. Herteis u. Musikteam EiG
Info: Daniela Hieke, 08461/325

Terminvorschau für 2019

02. bis 05.03.2019 **Glaubensseminar**
mit Mijo Barada im Kloster Plankstetten

14. bis 21.05.2019 **Medjugorje Flugpilgerreise**

ab 18.08.2019 für 10 – 12 Tage **Medjugorje-Busreise**
mit Zwischenübernachtung und Badeurlaub,
für Familien wird Kinderbetreuung angeboten

28.09. bis 05.10.2019 **Italienbuspilgerreise**

18.-20.10.2019 **Glaubensseminar**
mit Pastor Peter Meyer

**Das Glück, das ihr sucht,
das Glück, auf das ihr ein Anrecht habt,
hat einen Namen, ein Gesicht:
Es ist Jesus von Nazareth.**

Papst Benedikt XVI.

Mission Manifest

Das Mission Manifest ist eine private Initiative von katholischen Christen, die nicht länger zusehen möchten, wie sich eine Generation nach der anderen von Gott verabschiedet und aus dem christlichen Glauben aussteigt. Initiatoren sind:



Dr. Johannes Hartl P. Dr. Karl Wallner OCist Bernhard Meuser
Gebetshaus Augsburg Missio Österreich YOUCAT Foundation

Die Initiatoren verfolgen nachfolgende Ziele:

- Wir folgen den Aufrufen von Papst Franziskus und vielen Bischöfe und werden ab Januar 2018 in allen deutschsprachigen Ländern zu einer aktiv missionarischen Bewegung aufrufen.
- Wir werden es nicht bei vagen Absichtserklärungen belassen, sondern die Dinge konkret machen.
- Weitergabe des Glaubens ist Sache aller Christen.
- Ohne einen tief greifenden Prozess der Erneuerung und Bekehrung aller Beteiligten wird die Kirche aber keine neue Anziehungskraft entfalten.

Die Präambel lautet: Nach menschlichem Ermessen wird die Kirche in Deutschland, Österreich und der Schweiz in wenigen Jahren kaum mehr eine gesellschaftlich wahrnehmbare Rolle spielen. Das ist weniger schade um die Kirche als schlimm für die Menschen, die Gott verlieren oder Jesus nie kennenlernen. Wir sind katholische Christen in Österreich, Deutschland und der Schweiz, die unter der „Erosion des Glaubens“ von der Papst Franziskus spricht, leiden. Wir wissen: unsere Heimatländer sind Missionsländer geworden. Wir sind bereit für Mission. Wir wünschen, dass unsere Länder zu Jesus finden. Wir laden alle ein, die sich verbindlich mit uns hinein begeben

wollen in eine Welle des Gebets. Wir möchten diejenigen zusammenführen, die den Mut zu ungewöhnlichen Schritten haben. Das Gebot der Stunde, sagte Papst Franziskus, „ist die pastorale Neuausrichtung,“ also dafür zu sorgen, dass die Strukturen der Kirche alle missionarisch werden, dass die gewöhnliche Seelsorge in all ihren Bereichen expansiv und offen ist, dass sie die in der Seelsorge Tätigen in eine ständige Haltung des „Aufbruchs“ versetzt und so die positive Antwort all derer begünstigt, denen Jesus seine Freundschaft anbietet“. (Evangelium Gaudium, 27) Viele Bischöfe sind diesem Aufruf gefolgt und haben ihn sogar noch verstärkt. Unsere Initiative von unten, möchte sie unterstützen.

THESE 1: Uns bewegt die Sehnsucht, dass Menschen sich zu Jesus Christus bekehren.

THESE 2: Wir wollen, dass Mission zur Priorität Nummer eins wird.

THESE 3: Wir glauben, dass die Chancen nie größer waren als jetzt.

THESE 4: Wir sprechen alle Menschen in unseren Ländern an und machen keinen Unterschied.

THESE 5: Wir glauben, dass unsere Mission so kraftvoll sein wird, wie es unsere Gebete sind.

THESE 6: Wir danken allen Christen außerhalb der katholischen Kirche, die heute schon mit Hingabe missionieren, taufen und Menschen zu Jesus führen.

THESE 7: Wir müssen die Inhalte des Glaubens neu entdecken.

THESE 8: Wir wollen missionieren, nicht indoktrinieren.

THESE 9: Wir brauchen eine »Demokratisierung« von Mission.

THESE 10: Wir müssen uns selbst zur Freude des Evangeliums bekehren, um andere zu Jesus führen zu können.

Weitere Ausführungen und Angebote zur Unterstützung finden Sie unter: <https://www.missionmanifest.online>

Ausführliche Infos findet man in dem Buch:
„Mission Manifest Die Thesen für das Comeback der Kirche“, das von den Initiatoren herausgegeben wurde.
ISBN: 978-3-451-38147-8; Preis: 20,-- €



Dann kam der Herrgott zu mir

Nachfolgend erzählt Hannelore Hartwich Ihre Geschichte. In dem Artikel sollen die Emotionen, Gefühle und Empfindungen unverändert vermittelt werden. Deshalb werden nicht immer einwandfreie schriftliche deutsche Formulierungen verwendet.



Vor drei Jahren erhielt ich an mehreren Tagen zwei Injektionen zwischen die verschiedensten Wirbel. "Infiltration" nennt sich das Verfahren, bei dem Medikamente gezielt in die schmerzenden Stellen an der Wirbelsäule gespritzt werden.

Dabei kam es bei einer Injektion zu Komplikationen. Eine eisige Kälte überkam mich, wie in der Arktis, mit Tausenden von Eiswürfeln übersät. Der Arzt fragte laufend, ob alles passt. Ich konnte keine Antwort mehr geben, weil ich mich wie Gummi fühlte, einfach leer. Und wieder fragte er: Ist alles in Ordnung. Dieser hätte eigentlich sehen müssen, dass von mir keine Reaktion mehr kam. Trotzdem machte er immer weiter und ich spürte, dass die Flüssigkeit nicht in der Halswirbelsäule blieb, sondern sich im Kopf verteilte. Im Mund spürte ich einen metallischen Geschmack. Ich bat Gott darum, dass der Arzt Kollegen anrufe und diese helfen würden. Dies tat er auch, nachdem er merkte dass keine Reaktion mehr von mir kam. Es trat ein 10minütiger Herzstillstand ein. **Ich war klinisch tot.**

Um mich war alles dunkel. Dabei hatte ich keine Angst und fühlte mich ganz klein. Ich sprach: „Herrgott bist Du da?“ Ja, er war da, ein riesengroßes Auge kam auf mich zu. Ich sprach mit ihm „Herrgott wahrhaft Du bist da“ und das Auge kam immer näher. Ganz nah, bis es vor meinem Gesicht stehen blieb und mich anschaute. Es durchdrang mich und durchleuchtete mich. Dann sahen wir uns an. Wir kommunizierten miteinander. Ich sagte: „Herrgott wie schaust Du aus? Wie das Universum?“ Über mir ging das Universum auf und alle Sterne blitzten und es war riesengroß. „Oder schaust



Du aus wie das Weltall?“ Dann gingen über mir die Monde auf. Danach unsere Erde so richtig satt grün, blau in wunderschönen Farben. Ich sagte: „Ja Herr, Du bist unser Schöpfer, du bist einfach Alles.“ Anschließend fragte ich, ob er wie ein Wesen aussähe, so verschleiert? Dies verneinte er, dies stimmt nicht.

Ich stammelte, das Auge kam immer näher zu mir. Sein Auge kam in mein Auge. Er war in mir. Danach sagte ich zu ihm: „Herr Du weißt was ich alles gemacht habe. Du weißt was alles war. Vergib mir meine Sünden.“ Mir wurden alle meine Sünden bewusst und Gott vergab mir alles. Jede kleinste Kleinigkeit. Mein Leben lief wie ein Film ab. Und mein Jesus vergab mir alles. Er ist die Liebe. „Herrgott, wenn Du jetzt schon da bist, habe ich Fragen zu den Menschen auf der Erde. Wir kommen auf der Erde nicht mehr klar. Die Menschen haben keine Hoffnung, keinen Glauben mehr.“ Ich stellte ihm Fragen zu den Priestern, Kirche, Jugendlichen, Vergebung der Sünden, die Nächstenliebe und der Muttergottes. Die Fragen beantwortete mir Gott teilweise im Himmel. In den letzten drei Jahren auf der Erde schenkte er mir nähere Erkenntnis, tieferes Verständnis

was z. B. Priester, Kirche und die Muttergottes angeht. Mir ist richtig klar geworden, dass der katholische Glaube der richtige ist, da die Muttergottes in unserer Kirche präsent ist. Klar

Mir ist richtig klar geworden, dass der katholische Glaube der richtige ist!

wurde mir auch, dass wir für die Priester und die Kinder und unsere Jugendlichen beten sollen. Zunächst kommt die Vergebung untereinander, dann entsteht die Nächstenliebe – liebt einander. Beten wir, dass wir einander alles vergeben können. Der Herrgott hilft uns dabei, wenn wir ihn darum bitten.

„Herr so schön wie es bei Dir ist aber du kannst mich einfach nicht hier belassen.“ Ich bittete und bettelte, „lass mich zurück. O Herrgott ich habe noch eine Frage, was die Muttergottes betrifft. Viele sagen, sie war nur zum Zweck da, dass sie Jesus zur Welt brachte, ansonsten zu nichts anderem. Nein Herrgott das glaube ich nicht.“ So stand ich vor ihm, wie ein Baum und traute mich dies zu sagen. Ich betete das „Gegrüßt seist Du Maria“ und sagte: „Herr Jesus, das glaube ich nicht.“ Er hat mich angeschaut. Seine Liebe spürte ich und seine Güte. Vor Ende des Gebetes sagte er schon: „Die Muttergottes ist seine Mama und unsere Mama.“ Freude, einfach Freude war hier. Anschließend betete ich das Vater unser. Ich

kniete mich vor den Herrn. Er sah mich an, ich sagte: „Jesus du weißt ich will zurück.“ Ich stammelte, betete: „Du weißt dass meine Tochter so oft krank war und ich bekomme ein Enkelkind. Und das was du mir alles gezeigt hast, dass es dich gibt, dass es Jesus gibt, dass es den Heiligen Geist gibt und die Muttergottes, für das muss ich zurückkommen, damit die Menschen den Glauben nicht ganz verlieren“.

So schön es dort war, weinte ich bitterlich, sah meine Familie und wollte unbedingt zurück, dass ich der Menschheit das sagen kann, dass es Gott und die Dreieinigkeit gibt und dass die Menschen die Muttergottes annehmen.

Auf einmal ging über mir eine riesige Wolke auf. Es wurde alles hell, ein strahlendes Licht erschien und Wärme. Die Wolke wurde immer kleiner, aus der Mitte kam ein Strahl, der direkt in meinen Kopf ging. Mich durchdrang die Heiligkeit, Wärme und Liebe in jeder Ader, im ganzen Körper. Es gibt keine Worte dafür. Der Heilige Geist erfüllte mich wie ein Strom, wie ein Wirbel und ich war auf seinen Händen. Er hat mich getragen, eingehüllt mit seinem Leuchten, seinem Licht. Ich sagte: „Jesus Du trägst mich mit Deinem Heiligen Geist“ Wir sind ganz klein, unscheinbar, wie ein Windhauch. Und Jesus sagte: „Liebt einander, wie ich Euch geliebt habe“.

Ich sah mich für eine Sekunde von außen auf dem Röntgenschirm liegen. In mir floss der Heilige Geist und umhüllte mich. Das Leuchten erblickte ich auf meinen Knien und strömte spiralförmig nach unten bis zum großen linken Zeh. Es war dann nur noch ein kleiner schwarzer Punkt im Inneren meines Zehs. Dann schoss es heraus wie ein Feuerwerk mit Milliarden von Sternen und einer Farbenpracht, mit unermesslicher Schönheit.

Plötzlich öffnete ich meine Augen und war wieder auf der Erde. Ich befand mich auf der Intensivstation. Angeschlossen an viele Geräte. Ein Arzt und eine Krankenschwester hielten mir die Hand. Am nächsten Tag verlies ich das Krankenhaus. Aus medizinischen Gründen ist dies nach der langen Zeit des Gehirntodes eigentlich unmöglich.

Hannelore Hartwich

Aufgeschrieben wurde dieser Bericht von Andreas Hubmann. Dabei konnte ich die Emotionen und Gefühle nicht in vollem Umfang wiedergeben. An mich können Sie auch Rückfragen oder Interesse bezüglich Vorträge richten, die ich dann weiterleite: email: aehubmann@gmx.de, Tel. 096123008, Adresse: Fichtestr. 5, 92637 Weiden.

Jesus sagte: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.“

Verabschiedung in den Urlaub/Ferien

Mit dem folgenden Text von Paul Weismantel möchte ich euch allen schöne Ferien wünschen, ganz egal, ob ihr Zuhause bleibt oder im Urlaub verreist:

So viele Schutzengel, wie ihr braucht,
sollen euch begleiten und behüten!

So viele Begegnungen, wie dir gut tun,
sollen dein Herz erfreuen und bereichern!

So viele neue Eindrücke, wie du aufnehmen kannst,
sollen deinen Horizont erweitern und dich begeistern!

So viele unbekannte Orte, wie du aufsuchst,
sollen dir von der Schönheit der Schöpfung erzählen!

So viele aufbauende Kräfte, wie dir zu wachsen,
sollen dich daran erinnern, wie kostbar Ferien sind!

Nicht vergessen möchte ich alle, die keine Ferien machen können, weil sie Angehörige pflegen oder selber krank sind. An sie denke ich besonders im Gebet. Unseren Landwirten wünsche eine gute und unfallfrei Ernte! Ihnen allen schöne Sommertage. Gottes Segen möge sie in den kommenden Wochen begleiten!

Paul Beyer

Endlich Zeit haben...

Gönne dir und deiner Seele die Auszeit des Urlaubs, um dir zu erlauben, viel langsamer zu leben als sonst!

Erlaube dir und anderen für einige Zeit nicht funktionieren zu müssen, um neue Freude am einfachen Dasein zu finden!

Schenke dir und deinen Lieben unverbrannte Zeit in den Ferien, damit ihr einander entlasten könnt in so manchen Erschöpfungen!

Genieße die unbeschwerten, kostbaren Stunden, um nicht ungenießbar zu werden bei all den täglichen Anforderungen!

Lass deine Seele in der Sonne oder im Schatten baumeln wie in einer Hängematte, damit sie neue Kräfte sammeln kann für deine Arbeit!

Verkoste in vollen Zügen all die Gnaden und Wohltaten des Urlaubs, um nicht zu verlernen dich kenntlich und göttlich an ihnen zu freuen.

Paul Weismantel

Freude, ich hab solche Freude

(Schutzengel lied)

♩ = 120

The musical score is written in 4/4 time with a tempo of 120. It features four vocal parts (1-4) and guitar chords (C, G, F, C, G7). The lyrics are as follows:

1. Freu - - - de,	ich	hab	sol -	che
Komm	komm	in	mei -	ne
2. Ber - - - ge	dich	un	ter	den
Glau - - - be,	dass	ich	im	mer
3. Kämp -	geh	mit	mir	zum
Du	bist	sein	Ge - schöpf,	in
4. Ich	bin	der,	der	dich
Komm	und	lass	dich	von
				mir

1. Freu - - de,	dass	ich	bei	dir	sein	darf,
Ar - - me,	lass	mich	dich	be -	glei -	ten,
2. Flü -	die	ich	dir	aus -	brei -	te,
da	dir	zur	Sei -	te	ste -	he,
3. Strei -	für	den	ein -	zig	"Wah -	ren",
Lie -	hat	er	dich	er -	schaf -	fen
4. hü -	ein	ganz	Men -	schen	le -	ben,
lei -	ten,	lass	si -	cher	füh -	ren,

1. du	mein	an -	ver -	trau -	tes	Kind.
auf	dem	Weg	zum	Va -	ter	hin.
2. wenn	der	Feind	zu	na -	he	kommt.
sprich	mit	mir,	ich	bin	dein	Freund!
3. un -	se -	ren	all -	mächt'	gen	Gott.
und	sein	Licht,	es	leuch -	tet	dir.
4. bis	du	schaust	das	Heil	der	Welt.
nimm	die	Hand,	die	dich	be -	rührt.

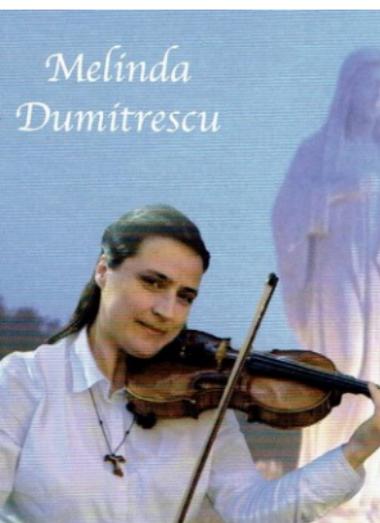
Text und Musik: Susi Hiemer, 2015

Schutzengelgebet:

Heiliger Schutzengel mein,
 lass mich Dir empfohlen sein,
 in allen Nöten steh` mir bei
 und halte mich von Sünden frei.
 Bei Tag und Nacht, ich bitte Dich –
 Beschütze und bewahre mich

**Mörtel und Steine bauen das Haus,
 doch Sorgfalt und Liebe schmücken es aus**

Musik ist eine Gabe, die die Menschen für Gott öffnet!



Melinda Dumitrescu aus Medjugorje spielt vom 9. bis 14. November 2018 in Deutschland.

Als Wunderkind mit der Geige hat Melinda mit 9 Jahren ihre ersten Konzerte gegeben und die Konzertsäle in der ganzen Welt erobert. Ihr hingebungsvolles Spiel hat die Menschen begeistert und immer mehr in ihren Bann gezogen.

1996 wurde sie zu einem Besuch des Marienerscheinungsortes Medjugorje eingeladen. Pater Slavko ermutigt sie bei der eucharistischen Anbetung zu spielen. Nach dem Studium kehrte sie dorthin zurück, verzichtete auf eine brillante Karriere als Top Geigerin, mit einem hervorragenden Einkommen, um den Menschen mit ihrer Musik zu dienen und Gott und die Gospa (Mutter Gottes) zu verherrlichen.

Melinda wird während ihres Aufenthaltes in Deutschland von Musikern aus ihrer Gemeinschaft begleitet, die mit ihr zusammen an folgenden Terminen die Gottesdienste und die Eucharistischen Anbetungszeiten (Gebetskonzert) musikalisch gestalten. (s. auch ges. Flyer):

Fr. 09.11., 17.30 Uhr, Donaustauf, Albertus-Magnus-Weg 11; **Auskunft: Pfr. Renner Tel: 09403/961626**

Sa. 10.11., 19 Uhr, Mindelstetten, Kirche Hl. Anna Schäfer, Kirchplatz 2; **Auskunft: Pfr. Bauer Tel: 08404/449**

So. 11.11., 15.30 Uhr, Heroldsbach, Gebetsstätte
Auskunft: Pater Ludwig Tel: 09190/997587

Di. 13.11., 18 Uhr, Röthlein, Wallfahrtskirche Heidenfeld Am-Liborius-Wagner-Platz; **Auskunft: Tel. 097239370880**

Mi. 14.11., 17.50 Uhr, Waghäusel, Wallfahrtskirche Bischof-von-Rammung-Str.2

Auskunft: Thomas Pohland, Tel. 015229572553
auch in 92637 Weiden, St. Elisabet, ist ein Konzert gepl.
Auskunft: Andreas Hubmann, Tel. 096123008

**Stimmt ein Lied an für meinen Gott unter Paukenschall,
singt für den Herrn unter Zimbelklang!
Preist ihn, und singt sein Lob,
rühmt seinen Namen und ruft ihn an!**

Judit 16,1

Fürbitten

Liebe Geschwister im gemeinsamen Glauben!

Gott schenkt uns viele Verheißungen, die er uns in der Heiligen Schrift zu teil werden lässt und die er immer wieder, je nach Liebesplan, an uns erfüllt.

So können wir beispielsweise im 7. Kapitel des Johannesevangeliums lesen, dass, wie Jesus sagt, aus seinem Innersten Ströme von lebendigem Wasser fließen. Konkret bedeutet das, dass aus dem Heiligsten Herzen Jesu der Heilige Geist uns Menschen geschenkt wird.

Um zu begreifen, was das für uns bedeutet, dürfen wir ein Bild benutzen.

Stellen wir uns einen großen Wasserfall vor und dazu Menschen, die einen trockenen Schwamm in der Hand haben. Wie einfach ist es doch, wenn dieser Schwamm unter den Wasserfall gehalten wird. Er wird sich schnell voll saugen und nass sein. So gibt es viele Quellen, die wie ein Wasserfall sind, in den wir einfach nur den Schwamm hineinhalten brauchen.

Der Schwamm steht für all die Anliegen, die wir im Herzen tragen, also für unsere Fürbitten, für die Sorgen und Nöte, die uns beschäftigen. Ein Wasserfall kann beispielsweise eine heilige Messe sein, ein Lobpreisabend oder auch ein gemeinsam gebeteter Rosenkranz.

Den Schwamm halten wir, um nochmals im Bild zu sprechen, dann unter die Wasserquelle, wenn wir in einem kurzen und knappen Wort unsere Anliegen dem Herrn hinhalten. Das heiligste Herz Jesu wird mit seinem Heiligen Geist sich dieser Anliegen annehmen.

Wenn wir also gemeinsam beten und z. B. die heilige Messe feiern, dann liegt ein Segen darauf, wenn wir dem Herrn ganz schlicht sagen: "Herr, ich möchte beten für meine Eltern." Dies genügt!

So darf ich euch hiermit ermutigen, immer dann, wenn wir gemeinsam vor den Gnadenquellen Gottes stehen, eure Fürbitten und Anliegen mit ein oder zwei Begriffen vor das Herz Jesu zu halten, indem wir einfach sagen: "Herr, ich bitte dich für die Politiker!"

Wir dürfen sicher sein, dass die Kraft der Messe, die Kraft des Lobpreises oder die Kraft des Rosenkranzes so stark ist, dass der Herr in seinem Willen und in seinem Liebesplan das Beste für uns bereitet hat. So kommen wir von

unseren persönlichen Wünschen los und lassen das heiligste Herz Jesu mit seiner Liebe walten. Dann wird ganz der Heilige Geist mit seiner großen Kraft aus seinem Herzen fließen, dann wird mit Sicherheit das Geschehen, was für das Himmelreich das Beste ist.

Möge Gott unseren Glauben daran stärken und unseren Fürbittdienst zum Segen werden lassen

Pfarrvikar Rainer Herteis

So wollen wir nun beten: Herr wir bitten

- für unsere Politiker
- für die Manager
- für die Medienverantwortlichen
- für die Kirche
- für Papst Franziskus und alle Bischöfe
- für unsere Priester
- für die verfolgten Christen
- für Neuevangelisation in unserem Land
- für die Verfolgten und Heimatlosen
- für den Frieden in Deutschland und der ganzen Welt
- für die Familien
- für die Kinder und Jugendlichen
- für die Kranken und Leidenden
- für unsere Verstorbenen und Armen Seelen

Spenden:

Da wir keinen Mitgliedsbeitrag erheben, sind wir für jede Spende dankbar, um unsere Arbeit finanzieren zu können.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt

Herausgeber:

Erneuerung im Glauben e. V.

Ulmenstr. 7, 85139 Wettstetten

Vertreten durch den 1. Vorsitzenden

Paul Beyer, Tel.: 0841/39600

www.erneuerung-im-Glauben.de

Unser Spendenkonto bei der Ligabank Eichstätt:

IBAN: DE27 7509 0300 0007 6477 00

BIC: GENODEF1M05

Unser Konto für Reisen und Seminare

IBAN: DE18 7509 0300 0207 6477 00

BIC: GENODEF1M05

Der geschenkte Strandkorb

Gott gibt dir keinen Korb,
er schenkt dir einen Strandkorb:

für einen festen Sitz,
wenn der Lebensgrund zu sandig ist,

für einen sicheren Schutz
gegen Lebensstürme aus allen Richtungen,

für eine super Aussicht in den Himmel
und den Überblick über seine Schöpfung.

So ein Strandkorb des Glaubens
ist dir geschenkt.

Also sei Glücks-sichtig:

Dir steht der Himmel offen!

So total abgehoben:

Dir liegt die Welt zu Füßen!

Hängt einfach mal so ab:

Du kannst über den Dingen schweben,

Die dich beherrschen wollen!